

Abgrenzung der Sammeltätigkeit hinsichtlich des Faunen- bzw. Florengebietes:

Keine

(Bedeutung Gebiete)

Besitz einer Sammlung - wenn abgegeben wohin:

Über die angegebenen Familien, nach Möglichkeit ohne Gebietsbeschränkung.

Minenherbar für die erwähnten Gruppen.

Sammlung von Puppen von Lithocolletiden.

Befinden sich in der Sammlung Typen oder für die Fauna od. Flora bemerkenswerte Arten:

Typen: Bucculatrix clavenae Klimesch, Phyllonorycter uchidae Kumata, sorbicola Kumata, orientalis Kumata, juglandis Kumata, hancola Kumata, bartolomella Deschka, vulturella Deschka, glasero rum Deschka, kusdasi Deschka, Bucculatrix anthemidella Deschka, Phyllonorycter libanotica Deschka, Leucoptera (Cemiostoma) spar tifoliella ssp. cytisanti Deschka (jetzt eigene Art), Phyllono rycter macedonica Deschka.

Im Besitz einer Bibliothek (Fachrichtung, Umfang):

Blattminierende Insekten, Faunen, Schmetterlingswerke, ent. Zeitschriften, insges. 700 Bände bzw. Jahrgänge, Zeitschriften bes. 19. Jahrhdt. - 2000 Separata über Schmetterlinge.

(nicht im Sammelgebiet zu sehen) Tiere niemanden besessen

Sammelgebiet (Beobachtungsgebiet) dauernd:

Österr.

(vergeblich) eingetragen

vorübergehend (wann):

Gesamtes Mediterraneum

Neubeschreibungen:

Siehe Beilage

Reisen (wann):

Sardinien, Spanien, Frankreich, Nord- u. Mittelitalien (die letzten zwei alljährlich), Jugoslavien (fast alljährlich), Ungarn (nur 66), Zypern (72), Südgriechenland (72), Tun. Atlas und Sahara-Nord (73)

Veröffentlichungen: Siehe Beilage

Name:

Deschka Gerfried

Anschrift:

Resselstraße 18, A-4400 Steyr

Geburtsort, -land und -datum:

Steyr, ÖÖ., 6.4.1932

Schulbesuch, Studium (wann? wo?):

BRG Steyr, BLBA Linz (1942-1952)

Beruf, beruflicher Werdegang, Berufswechsel (wann? wo?):

Hauptschullehrer in Steyr (1958-60 Hauptschullehrer in Linz)

Biologisches Arbeitsgebiet (z.B.: Entomologie, Coleopteren);

Entomologie (Lepidoptera)

Spezialstudien: Blattminierende Schmetterlinge:

Bucculatrigidae, Opostegidae, Elachistidae, Lyonetiidae, Liothocletidae.

Datum  
9. April 1973

Unterschrift

*g. Deschka*

## LEBENSLAUF

**Gerfried Deschka**, Resselstraße 18, A-4400 Steyr, Austria

Geburtsdatum: 6.4.1932, Steyr

Vater: Siegfried Deschka, Hauptschullehrer, Berufsschullehrer,  
später Hauptschuldirektor

Mutter: Maria Deschka, geb. Becke, Hausfrau

Mein Vater unterrichtete damals an der Knaben-Hauptschule Ennsleite und an der Berufsschule in Steyr, war ab 1940 bis 1943 in Krummau im Protektorat Böhmen und Mähren (heute Tschechien) beim Deutschen Heer und wurde dann an die Akademie für Kunst nach Halle an der Saale in Deutschland für kurze Zeit abgestellt und kam nachher als Hauptschuldirektor nach Weyer in Oberösterreich. Er wurde 1945 als Mitglied und Kassenleiter der NSDAP bis 1947 außer Dienst gestellt. Diese Zeit war für uns sehr schwer, und wir konnten uns in der ganzen Nachkriegszeit nicht mehr richtig von diesem Rückschlag erholen.

Ab 1948 unterrichtete mein Vater an der Hauptschule in Sierning, wo er sehr beliebt war, und wurde dann an die neuerrichtete Hauptschule nach Garsten versetzt, von wo er als Hauptschuldirektor pensioniert wurde. Er war leidenschaftlicher Jäger, hatte anfangs Gelegenheit im Jagdkonsortium Garsten zu jagen, später in Aschach an der Steyr und besaß dann durchgehend über Jahrzehnte ein Revier in der Jagdgesellschaft Garsten.

Mein Interesse für die Natur geht sicher nicht auf einen Impuls meines Vaters zurück; er wollte aus mir einem angesehenen Lehrer und Schuldirektor und einen geschätzten Jäger machen und unterstützte diese Bestrebungen jederzeit, während er für meine entomologischen Tätigkeiten nie etwas übrig hatte. So sah er eigentlich zeitlebens nie eine meiner wissenschaftlichen Arbeiten oder meine Sammlung - er schaute auch nicht einmal durch eines meiner Mikroskope.

Im Fahrwasser meines Vaters entwickelte ich mich zu einem wenig leidenschaftlichen Jäger, erlegte viele Rehe, war über viele Jahre ein guter Tontauben- und bis heute ein überdurchschnittlicher Flugwildschütze und übe die Jagd auch jetzt noch regelmäßig aus. Außerdem schieße ich in der Freizeit viel mit verschiedenen Faustfeuerwaffen und besitze einen Waffenpaß.

Die Motivation zur Naturgeschichte geht mit hoher Wahrscheinlichkeit auf meinen Großvater väterlicherseits, den damaligen Schuldirektor von Garsten, Josef Deschka, zurück und wurde in meinem Vorschulalter initiiert. Wahrscheinlich hat er mich auf einem der vielen Spaziergänge zum Staunen über die Pflanzen und Tiere angeregt, oder er hat mich durch eine schwarz lackierte, mit einem Glas-Schiebedeckel ausgestattete Schmetterlingskassette mit vielen bunten Tag- und Nachtfaltern begeistert. Der Vater meiner Großmutter väterlicherseits, also mein Urgroßvater, war der gräflich Lambergsche Oberförster und über lange Zeit der Chef über die heutigen Bundesforstverwaltungen Reichraming, Weyer, Molln und Windischgarsten; zeitweise unterstanden ihm mehr als 4000 Holzknechte und über 30 Förster. Über ihn gibt es eine Sage, und von ihm wurde das im Reichraminger Hintergebirge stehende Pribylkreuz errichtet.

Er war ganz besonders naturverbunden, beschäftigte sich schon damals mit der jagdlichen Kynologie und galt als unumschränkte Autorität.

Übersiedlung 1933 nach Garsten, Volksschule 1938-42 in Garsten, Bundesrealgymnasium in Steyr, Lehrerbildungsanstalt von 1948-52 in Linz, Matura 1952.

In meiner Volksschulzeit erlernte ich die Insektenpräparation und konnte schon damals Käfer und Schmetterlinge einwandfrei präparieren. Ich erinnere mich an Blattwespenlarven am Garstener Friedhof, ein riesiges Raupennest des Mondfleckes, an Orgya antiqua und Lindenschwärmer im Haugarten, an die Phlox und Bartnelken besuchenden Tag- und Nachtfalter und viele andere Insekten meiner nächsten Umgebung. Mitten im Ort gab es ein großes Nest der Waldameise, das bis in die 50er Jahre bestand. In diese Zeit fallen auch die ersten naturkundlichen Exkursionen, u.a. 1939 auf die Kreuzmauer in Trattenbach mit der ersten Beobachtung des Apollofalters und in den Wendbach.

Meine erste größere Exkursion war eine einwöchige Gesäusetour, auf der ich nicht nur viele Hütten und Gipfel erwanderte, sondern auch die ersten Eindrücke der Kalkalpen erhielt; dort beobachtete ich zum ersten Mal den Schwarzen Apollofalter und die Kreuzotter.

Im April 1945 erlegte ich meinen ersten Rehbock und schon vorher viele Hasen auf Treibjagden.

Als Schüler des Realgymnasiums war ich eher unterdurchschnittlich und führte ein mehr als abenteuerliches Leben. Es waren die letzten Tage des Zweiten Weltkrieges und der Zusammenbruch des Hitler-Regimes. Der Unterricht entfiel in den letzten Monaten des Krieges und nach der Kapitulation. Wir litten an Hunger, und das Leben war unglaublichen Einschränkungen unterworfen. Mit einem in unserem Ort stationierten US-Soldaten versteckte ich eines der verbliebenen Jagdgewehre meines Vaters vor der Konfiszierung, besaß einige Faustfeuerwaffen, schmuggelte unter Lebensgefahr Soldaten und Zivilpersonen über die Demarkationslinie (Ennsfluß), besorgte mir Granaten und deren Teile und Handgranaten und schoß und sprengte, was ich nur konnte. 1945 transportierte ich illegal Zucker und Mehl für die sogenannten Displaced Persons und Juden in der Steyrer Kaserne und erhielt als Lohn Lebensmittel und Zigaretten, die ich natürlich auch selbst rauchte. Fisch- und Obstdiebstahl waren an der Tagesordnung. Ein Garstener Hilfsgendarm konfiszierte meinen erstklassigen Traktorschlauch, den ich zum Transport der Leute über die Enns (Demarkationslinie zwischen den sowjetischen und den US-Besatzungstruppen) benützte. In der folgenden Nacht stahl ich den Schlauch der Gendarmerie und betätigte mich weiterhin. Zeitweise verrichtete ich Hilfsdienste bei den US-Soldaten, die in unserer Wohnung einquartiert waren und erhielt dafür Lebensmittel. Diese allererste Nachkriegszeit war für meine Mutter und mich erträglich, während die folgenden Jahre katastrophal waren.

1944 war mein Vater Leiter des Weyrer Flüchtlingslagers. Schon 1942 erkannte er, daß das nationalsozialistische Regime scheitern mußte, und daß der Krieg verloren war. Er ließ mich dies auch

wissen. Nach dem Zusammenbruch wurde mein Vater als Parteimitglied von den sowjetischen Soldaten verhaftet und marschierte mit dem berüchtigten Weyrer Todeszug nach Osten. Wie die meisten Gefangenen flüchtete er bald und kehrte auf abenteuerliche Weise zu uns nach Garsten zurück. Die anderen sahen ihre Heimat nie wieder.

Mit der Rückkehr meines Vaters, dem Beginn des Schuljahres 1945/46 und der langsamem Konsolidierung in unserem Ort war auch mein abenteuerliches Leben vorüber - sehr zu meinem Bedauern.

Während der ganzen Nachkriegszeit versuchte ich vergeblich, einen Lehrer für meine entomologischen Tätigkeiten in Steyr zu finden; nirgends gab es einen fachlich gebildeten Insektsammler, der mir etwas lernen und mich unterstützen hätte können. Daher mußte ich mir fast alles alleine mit Hilfe meiner kleinen Insektenliteratur (Schreibers Atlanten, Wagners Taschenbuch der Schmetterlinge und Raupen) erlernen.

Mit etwa 14 Jahren machte ich viele Exkursionen ins Ennstal und durchstreifte ganz allein die Täler und stieg auf die Berge und sammelte Insekten, meist Schmetterlinge. Um Geld zu sparen, fuhr ich mit dem "Milchauto" der Garstener Molkerei bis Ternberg; Dann wanderte ich nach Trattenbach, auf den Schoberstein, die Kreuz- oder Beilsteinmauer und in den Wendbach.

Unvergeßlich ist mir ein Wandertag des Realgymnasiums in die Mollner Gegend mit einem Blüten- und Insektenreichtum der Mähwiesen, wie er heute europaweit nicht mehr zu finden ist. Wahrscheinlich 1947 machte ich mit meinem Vater einen Ausflug auf den Schieferstein. Dort beobachtete ich eine Populationsdichte des Apollofalters und eine Artenfülle, wie ich sie nur selten in meinem Leben vorfand; diese beiden Ausflüge waren prägend für mein späteres Leben. 1948 folgte eine Wanderung auf den Hohen Priel, die ich noch gut in Erinnerung habe.

Mit meiner Übersiedlung ins Schülerheim nach Linz wurde alles besser. Ich trat im September 1948 in die Entomologische Arbeitsgemeinschaft am Öö. Landesmuseum ein, wurde Mitglied des Musealvereines, und mit einem Schlag standen mir erfahrene Entomologen und eine reichhaltige Bibliothek zur Verfügung. Soweit es mein Studium an der Lehrerbildungsanstalt zuließ, war ich im Museum, auf den kleinen Exkursionen des Musealvereines, bei den entomologischen Zusammenkünften, auf Kursen (Mikroskopie), bei Vorträgen usf. Ich besuchte die wichtigsten Linzer Entomologen und bestaunte ihre hervorragenden Sammlungen. Die Leitung des Heimes unterstützte meine entomologischen Bemühungen und sah in mir einen künftigen Studenten der Biologie, eine Illusion, wie sich später herausstellen sollte.

Bis zur Matura machte ich viele Exkursionen in Oberösterreich, besonders im Sengengebirge, im Toten Gebirge, am Dachstein usf., weniger in den Osten. Ich fand Gelegenheit zu Ferienreisen in die Hohen Tauern, die Berninagruppe usf. Meine Maturareise führte mich nach Venedig, nach Oberitalien und in die Dolomiten; besonders beeindruckend waren der Gardasee mit seiner

submediterranen Flora und das Ortlergebiet. Begeistert hat mich ein Besuch der Julischen Alpen mit der damals noch intakten Insektenfauna und das Kärntner Rosental.

Mit der Matura war meine so glückliche Linzer Zeit vorbei, und ich kehrte nach Steyr zurück, fand eine Anstellung im Schulbezirk Steyr-Stadt und war mit der beruflichen Arbeit und den Vorbereitungen zu den damals noch wirklich schweren Befähigungs- und Lehramtsprüfungen sehr belastet. Chronischer Geldmangel, ein unglaublich geringes Gehalt, zeitlicher Druck, der Einfluß meines Vaters mit den dauernden jagdlichen Verpflichtungen hielten mich oft von konsequenten entomologischen Studien ab, wobei nicht gesagt ist, daß ich ganz mit der Entomologie brach.

In Steyr gab es zu dieser Zeit zwei Entomologen: den von Kirchham in den Nachkriegsjahren nach Steyr übersiedelten Arzt Dr. Franz Bürgermeister, einen recht guten Fachmann, dessen Ruf jedoch weit seine Fähigkeiten übertraf, und den Lehrer an der damaligen Bundesgewerbeschule Steyr, Ing. Paul Knischka, einen sicher krankhaften Phantasten, der viel später an seinen Illusionen scheiterte. Knischka besaß schon in der Nachkriegszeit ein Auto, und ich hatte so Gelegenheit, in unserer Umgebung Nachtfang zu betreiben. Leider reichten die körperlichen Fähigkeiten meiner beiden Freunde kaum zu längeren Wanderungen im Gebirge, und so verbrachten wir die meiste Zeit an der Leinwand. Ich hatte damals schon eine moderne Mischlichtlampe und alles andere zum Lichtfang.

Ein anderer Sammler in meinem Freundeskreis war der Steyrer und spätere St. Valentiner Franz Hofmann, ein ernsthafter Fachmann mit guter Beobachtungsgabe und vorbildlicher Präparationstechnik, auch ein ausgezeichneter Insektenzüchter. Exkursionen und Leuchtnächte mit ihm bleiben mir unvergänglich.

1956 übersiedelte ich nach Linz, nahm eine Stelle als Erzieher im Schülerheim Römerberg an und behielt aber mein damaliges Domizil in der Otakarstraße in Garsten weiterhin. Neben der Besserung meiner tristen finanziellen Lage wollte ich der Linzer Arbeitsgemeinschaft näher sein, fand aber wegen meiner beruflichen Belastung kaum zu entomologischen Aktivitäten Zeit. Meine Finanzen besserten sich wirklich, aber weniger durch meinen Nebenberuf, als vielmehr durch eine wesentlich ältere Freundin, die mich wirklich unterstützte, auch entomologisch. Mit ihr machte ich nicht nur Exkursionen in die nähere Umgebung, sondern auch in die Schweiz, bestieg mit ihr den Venediger und den Glockner, verbrachte längere Zeit in der Sonnblickgruppe usf. 1958 verursachte ich wegen einer Gehaltsforderung Differenzen mit der Heimverwaltung, kündigte und ging nach Steyr zurück. Kurze Zeit später lernte ich eine Linzerin mit einer traumhaft schönen Wohnung im Zentrum kennen, fand aber nicht den Mut, wieder nach Linz zu übersiedeln. Ich erhielt 1958 an der damaligen Knaben-Hauptschule Promenade in Steyr eine Anstellung und verbrachte dort 18 glückliche Berufsjahre.

Schon in den 50er Jahren gründete ich mit Karl Kusdas, dem Leiter der Entomologischen Arbeitsgemeinschaft am Landesmuseum, die Steyrer Entomologenrunde, eine "Filiale" der Linzer Arbeitsgemeinschaft. Die Steyrer Runde, die ich etwa 10 Jahre

leitete, erhielt bald Zulauf vieler Laien und stets einen guten Besuch der Veranstaltungen, erreichte aber nie das fachliche Niveau von Linz, was mich sehr bedrückte. Schließlich wurde doch mancher Erfolg erzielt, und die Steyrer rafften sich zu ersten bescheidenen Veröffentlichungen auf, die meist in einer eigenen Publikation, dem Jahresbericht, erschienen; immer unterstützten die Steyrer - nach Vorschlägen ihres väterlichen Freundes Kusdas - die lepidopterologische Datenerstellung für die Landesfauna und in der Folge für die Zoologische Datierung (ZOODAT), was schließlich zu bis jetzt 4 (6) Bänden der "Schmetterlingsfauna Oberösterreichs" beitrug. Zu den ersten Anfängen der ZOODAT, die der damalige Chemiker Dr. Ernst Reichl initiierte, trug ich wesentlich bei. Ich war auch Mitarbeiter des ersten (Tagfalter-)Bandes der Schmetterlingsfauna. 1964 publizierte ich mit Dr. Reichl meine erste entomologische Arbeit, gleich ein physiologisches Thema, in London: The Influence of Pure Oxygen Atmosphere on Pupae of some Pierid Butterflies. Diese Veröffentlichung ist, etwas eingeschränkt, noch heute up to date.

1962 heiratete ich die damalige Steyrer Volksschullehrerin Luise Ebner, und meine finanzielle und familiäre Situation besserte sich innerhalb kurzer Zeit. Ich verließ mein Elternhaus in Garsten und übersiedelte in eine Mietwohnung auf den Steyrer Tabor, eine große Wohnsiedlung, etwa 50 Meter über dem Stadtzentrum. 1963 wurde meine Tochter Sonja geboren, 1964 folgte Sigrid. In diesem Jahr kauften wir unser erstes Auto, einen 44 PS Volkswagen, und mit diesem folgten unzählige Exkursionen in Oberösterreich und viele Auslandsreisen. 1964 wurden uns auch die ersten "Mehrdienstleistungen" angerechnet, was bei mir zu einer erheblichen Einkommensbesserung führte. In diesem Jahr legte ich auch die letzten Teilprüfungen für mein Lehramt für Hauptschulen mit Auszeichnung ab und war damit endlich ganz frei von zeitraubenden beruflichen Studien. Als Projektarbeit für meine Prüfung aus Biologie und Umweltkunde hatte ich das Thema "Die Schmetterlingsfauna der Eichen-Mischwälder an der niederösterreichischen Grenze bei St. Valentin" gewählt. Noch heute bedauere ich, daß ich diese Arbeit nie zurückgefordert habe; wahrscheinlich über 1000 zum Teil unwiederbringliche Daten zur Lepidopterenfauna gingen verloren, da ich die Arbeit nie kopiert und auch keine weiteren Aufzeichnungen geführt habe. Unzählige Exkursionen und Leuchtnächte waren umsonst. Einen ähnlichen Fehler habe ich nie wieder gemacht.

1962 suchte ich nach einem Schwerpunkt für künftige entomologische Forschung. Mein Lieblingsthema, die Zygaenenforschung, war von namhaften Entomologen überbesetzt. Physiologische Themen konnte ich wegen der aufwendigen Geräte nicht bewältigen. Ich tendierte eine zeitlang mit der Hymenopterologie, vor allem die parasitischen Wespen interessierten mich, ich konnte mich aber letztlich nicht dafür entscheiden. Damals gab es zwei europäische Kapazitäten in der Arbeitsgemeinschaft, den Universitätsprofessor Dr. Hans Priesner, der nach dem Zusammenbruch des Kolonialsystems von Kairo nach Linz zurückgekehrt war und Weltruf auf dem Gebiet der Thysanopteren genoß, und den Zoologen Dr. Josef Klimesch, Spezialist auf dem Gebiet der blattminierenden Schmetterlinge mit einem reichen Wissen auf dem Gesamtgebiet der

Lepidopterologie und der Botanik. Ich entschied mich für Dr. Klimesch und hatte mit ihm einen guten Lehrer gefunden, der mich hingebungsvoll in sein Gebiet einführte.

Innerhalb kurzer Zeit hatte ich die wichtigsten technischen Probleme bewältigt: Tötung, Präparation, Montage der Objekte, neue Etikettierung, Minenherbar, Zucht der Subimaginalstadien, Überwinterung der Larven und Puppen, Beförderung des Zuchtmaterialeis in Fahrzeugen und im Flugzeug, Versand lebender Zuchttiere, alle stereomikroskopischen und durchlichtmikroskopischen Arbeiten, Färbung der mikroskopischen Objekte, Pflanzenschnitte usf. Die Freilandarbeit, besonders die etwas komplizierte Suche der Blattminen, gelang mir fast auf Anhieb. Schon 1962/63 führte ich eine Menge Zuchten durch und konservierte die winzigen Tiere.

Im Laufe der Jahre folgten die ersten Kontakte zu internationalen und nationalen Spezialisten und zu Instituten in aller Welt. 1970 wurde ich als Autor der Microlepidoptera Palaeearctica vorgeschlagen; leider ergeben sich in letzter Zeit mit diesem Vorhaben erhebliche Schwierigkeiten wegen der Abbildung (Aquarelle) der winzigen Schmetterlinge, da der bisherige hervorragende Aquarellist nicht mehr fähig sein wird, weitere Tiere zu malen.

Die von mir praktizierte Methode der Erfassung der minierenden Schmetterlinge basiert auf der Metamorphose und der Erfassung der Subimaginalstadien, der Wahl der Futterpflanze, dem Bau der Mine, der Ökologie, Chorologie und Phänologie, und besonders der (hypothetischen) Evolution. Diese viel tiefergreifende und über das bisherige Ausmaß des taxonomischen Verständnisses hinausgehende Methodik verlangt ein aufwendigeres Instrumentarium und das bisherige Ausmaß überschreitende Techniken. Ein möglichst tiefes Wissen in der Botanik und Dendrologie ist dabei eine Voraussetzung. Es schmerzt mich, daß diese meine Auffassung von der Bearbeitung der blattminierenden Schmetterlinge erst in den letzten Jahren die Zustimmung internationaler Spezialisten findet; eine Wertschätzung von anderen Gebieten wie Angewandte Entomologie, Schädlingsbekämpfung, Naturschutz, Ökologie und fachüberschreitende Wissensgebiete habe ich nie angestrebt und auch nicht gefunden.

Durch meine Heirat hatten sich mein inniges Verhältnis zur Natur und meine entomologischen Aktivitäten nicht wesentlich verändert. Meine Frau hatte viel Verständnis für meine Anliegen, wir unternahmen schon in unseren ersten Ehejahren weitere Ausflüge und entomologische Exkursionen und in der Folge Reisen in Europa und ab 1975 in Nordamerika und Ostasien. Meine Frau hat mich während der vielen Reisen tatkräftig unterstützt und viel mit mir gesammelt, besonders dann, wenn es schwierig war, die Tiere zu finden. Bei problematischen Unternehmungen mit Expeditionscharakter, wie Zentralalaska, die Aleuten, die Pribiloffs, am Yukon und Mackenzie bis ins Delta im NW-Territory, in den Wüsten Sonora und Chihuahua und in der Sierra Madre war sie mir eine treue Gefährtin. Oft lebten wir in einem Jahr bis zu 9 Wochen im Zelt.

Exkursionen, Reisen ab 1963 (meist ohne Berücksichtigung von Oberösterreich und das angrenzende Niederösterreich):

- 13.-30.7.1964 Oststeiermark  
Spätsommer 1964 Zucht von Platanenminen aus Wien, erhalten von Herrn F. Stipan, Wien.  
4.-7.9.1964 Leithagebirge, Seewinkel, Burgenland.  
16.4.1965 Dürnstein, Wachau, Niederösterreich.  
10.-22.7.1965 Gardasee, Mte. Baldo, Trento, Verona, Italia  
6.-9.9.1965 Leithagebirge, Neusiedl, Burgenland. In Zusammenarbeit mit der Entomologischen Arbeitsgemeinschaft am Oö. Landesmuseum.  
11.9.1965 Dürnstein, Wachau, Niederösterreich.  
8. und 9.10.1965 Buchberg bei Klosterneuburg und Klosterneuburger Donauau.  
30.10.1965 Präbichl, Steiermark.  
2.11.1965 Dürnstein, Wachau, Niederösterreich.  
5.-7.4.1966 Inntal, Tirol, in Zusammenarbeit mit Dr. Karl Burmann, Innsbruck.  
Frühling 1966 Zucht von Minenmaterial aus dem Inntal, Tirol, gesammelt von Dr. Karl Burmann, Innsbruck.  
3. und 21.6.1966 Yspertal, Niederösterreich.  
Frühjahr 1966 Zucht von Minenmaterial von Potenza, Italia, gesammelt von Graf Fred Hartig.  
6.6.1966 Dürnstein, Marbach, Wachau, Niederösterreich.  
10.-20.7.1966 Inntal, Tirol, Bieler See, Hautes Alpes, Basses Alpes, Provence.  
23.8. und 8.9.1966 Donauau bei Krems, Wachau, Niederösterreich.  
2.-8.9.1966 Seewinkel, Leithagebirge, Burgenland; Hainburger Donauau, Niederösterreich.  
Herbst 1966 Zucht von Minenmaterial aus dem Inntal, Tirol, gesammelt von Dr. Karl Burmann.  
Herbst 1966 Zucht von Minenmaterial aus Pennsylvania, erhalten von Ing. Alfred Moser, S. Leopoldo, Brazil.  
Herbst 1966 Zucht von Minenmaterial von den Kanaren, erhalten von Dr. Josef Klimesch, Linz.  
4.10.1966, Willendorf, Wachau, Niederösterreich.  
Herbst 1966 Zucht von Minenmaterial von Südtirol, erhalten von Graf Fred Hartig.  
Herbst 1966 Zucht von Minenmaterial aus Potenza, Italia, erhalten von Graf Fred Hartig.  
Frühling 1967 Zucht von Minenmaterial aus Cataluna, Espana, erhalten von Dr. Josef Klimesch, Linz.  
23.-27.3.1967 Friul, Italia.  
14.4.1967 Dürnstein, Wachau.  
17.-30.7.1967 Friul, Italia, Provence, Basses Alpes, Hautes Alpes, Rhonedelta, France.  
20.8.1967 Dürnstein, Wachau, Niederösterreich.  
27.8.1967 Naturschutzgebiet Selzthaler Moos, Steiermark.  
31.8.-8.9.1967 Helenental, Niederösterreich; Leithagebirge, Mittleres Burgenland. Seewinkel, Burgenland. Bakony-Wald, Plattensee, Hungary.  
Herbst 1967 Zucht von Minenmaterial von den Basses Alpes, erhalten von Dr. Josef Klimesch, Linz.  
15. und 20.10.1967 Wachau.  
1. und 2.11.1967 Naturschutzgebiete Eichkogel, Häferlberg, Glaslauterriegel bei Gumpoldskirchen, Niederösterreich.  
Spätherbst 1967 Zucht von Minenmaterial von Cataluna, Espana,

erhalten von Dr. Josef Klimesch.  
10.-13.4.1968 Friul, Istrien, Italia.  
13.6.1968 Naturschutzgebiet Pürgschachener Moor, Liezen, Steiermark.  
20.-26.7.1968 Friul, Istrien, Italia.  
29.7.1968 Präbichl, Steiermark.  
Juli 1968 Nördliches und Mittleres Burgenland.  
9.-11.9.1968 Istrien, Italia.  
15.9.1968 Dürnstein, Wachau, Niederösterreich.  
6.10.1968 Theyerner Höhe, Theyern, Niederösterreich.  
20.10.1968 Naturschutzgebiete bei Gumpoldskirchen, Niederösterreich.  
30.10.-4.11.1968 Istrien mit Dr. Josef Klimesch, Linz.  
Spätherbst 1968 Zucht von blattminierenden Schmetterlingen aus dem Seewinkel, Burgenland, erhalten von Ing. Wolfgang Glaser, Wien.  
Herbst 1968 Zucht von blattminierenden Schmetterlingen von Sarajevo, Bosnien, erhalten von Prof. Dr. Ing. Nenad Dimic, Sarajevo.  
Jänner 1969 Zucht von blattminierenden Schmetterlingen von den Kanaren, erhalten von Dr. Josef Klimesch, Linz.  
1.-6.4.1969 Savona, Liguria, Italia  
26.5.-1.6.1969 Leithagebirge und Mittleres Burgenland.  
28.6.1969 Dürnstein, Wachau, Niederösterreich.  
15.-24.7.1969 Dalmatien, Croatia. Erfolglos, Erkrankung Paratyphus B.  
5.10.1969 Dürnstein, Oberloiben, Wachau, Niederösterreich.  
30.10.-2.11.1969 Friul, Istrien, Italia.  
Frühherbst 1969 Zucht von blattminierenden Lepidoptera aus dem Rheingebiet, erhalten von Ludwig Süssner, Marbach am Neckar, Deutschland.  
Herbst 1969 Zucht von blattminierenden Schmetterlingen aus Südtirol (Alto Adige), Italia, erhalten von Graf Fred Hartig, Bozen.  
Herbst 1969 Zucht von blattminierenden Schmetterlingen von Potenza, Italia, erhalten von Graf Fred Hartig, Potenze.  
Jänner bis März 1970 Zucht von blattminierenden Schmetterlingen von den Kanaren, erhalten von Dr. Josef Klimesch, Linz.  
Spätwinter 1969/70 Zucht von blattminierenden Schmetterlingen von Eichen aus Izmit, Türkei, erhalten von Ing. Rudolf Pinker, Wien.  
20.-30.3.1970 Istrien, Italia und Dalmatien, Croatia.  
Frühsommer 1970 Zucht von blattminierenden Schmetterlingen aus Bosnien, erhalten von Prof. Dr. Ing. Nenad Dimic, Sarajevo.  
27. und 28.7.1970 Naturschutzgebiet Bernrieder Filz, Starnberger See, Bayern mit Dr. Josef Klimesch.  
14. und 15.8.1970 Exkursion ins Rottal-Moos, Litschau, Niederösterreich mit Dr. Josef Klimesch, Linz.  
26. und 27.8.1970 Exkursion zur Feistritzer Wand, Deutsch-Feistritz, Steiermark, mit Dr. Josef Klimesch, Linz.  
August 1970 Basses Alpes, Alpes Maritimes, Hautes Alpes, France.  
9.-13.9.1970 Eskursion nach Istrien, Italien mit Ing. Alfred Moser, S. Leopoldo, Brasilien.  
4.-12.4.1971 Sardinien, Italien.  
April 1971 Zucht von Eichenminen aus Kreta, erhalten von Doz. Dr. Hans Malicky, Lunz am See, Niederösterreich.  
9.5.1971 Triebener Tal, Steiermark.  
29.5.-1.6.1971 Vinschgau (Valle Venosta), Südtirol (Alto Adige),

Italien.

6.6.1971 Dürnstein, Wachau, Niederösterreich.

Juli 1971 Südtirol (Alto Adige), Lago di Garda, Mte. Baldo (Trento und Verona), Italia.

Juli 1971 Zucht von Artemisiens-Raupen aus dem Engadin, Schweiz, gesammelt von Dr. Josef Klimesch, Linz.

Juli 1971 Zucht von blattminierenden Schmetterlingen vom Neckargebiet, erhalten von Ludwig Süssner, Marbach am Neckar, Deutschland.

20.8.1971 Oberloiben, Wachau, Niederösterreich.

15. und 22.10.1971 Naturschutzgebiete bei Gumpoldskirchen, Niederösterreich, Zietzmannsdorfer Wiesen, Burgenland.

Oktober 1971 Zucht von Apfelmanen aus Terlan, Vinschgau (Valle Venosta), Italia, erhalten von Dr. Drahorad, Terlan.

Oktober 1971 Zucht von Minenmaterial aus Berg, Brüssel, Belgien, erhalten von E. Janmoulle, Brüssel.

22.10.1971 Donauau bei Ybbs, Niederösterreich.

23. und 24.10.1971 Oberloiben, Wachau, Niederösterreich.

30.10.-3.11.1971 Istrien, Italia.

Oktober 1971 Zucht von Blattminen von Südtirol, erhalten von Graf Fred Hartig, Bozen.

November 1971 Zucht von Eichenminen von Südtirol (Alto Adige), Italia, erhalten von Dr. Karl Burmann, Innsbruck.

26.3.-4.4.1972 Zypern. Noch ohne politische Beschränkung des Sammelgebietes: Northern Range, Troodos-Gebirge.

17.5.1972 Wachau, Niederösterreich.

22. und 23.5.1972 Seewinkel, Burgenland.

12.-17.7.1972 Gardasee, Italia, Bernina-Gruppe und Engadin, Schweiz.

2.-22.8.1972 Studien am Entomological Departement des British Museum (N.H.), London.

18.8.1972 Harlow, N von London.

30.9.1972 Leithagebirge und Naturschutzgebiet Zietzmannsdorfer Wiesen, Burgenland.

15.10.1972 Dürnstein, Wachau, Niederösterreich.

21.10.1972 Arbesthaler Hügelland, Regelsbrunn, Niederösterreich.

Oktober 1972 Zucht von blattminierenden Schmetterlingen von Cagliari, Sardegna, Italia, erhalten von Graf Fred Hartig, Cagliari.

31.10.-4.11.1972 Toscana, Italia.

Jänner 1973 Zuchten von blattminierenden Schmetterlingen von den Kanaren, gesammelt von Dr. Josef Klimesch, Linz.

15.-24.4.1973 Atlas Mediterr. in Tunesien. Nordrand der Sahara S von Bulla Regia.

1.5.1973 Dürnstein, Wachau, Niederösterreich.

19.5.1973 Naturschutzgebiet Stinkersee, Burgenland.

1.-2.6.1973 Friul, Karst bei Trieste, Italia.

9.-11.6.1973 Exkursion im Ötztal und am Kaunerberg, Tirol, in Zusammenarbeit mit Dr. Karl Burmann, Innsbruck.

11.-17.7.1973 Gardasee, Toscana, Alpi Apuani, Italia.

25.8.-7.9.1973 Rhodos in Zusammenarbeit mit Dr. Josef Klimesch, Linz.

15.-16.9.1973 Friul, Italia.

5.-6.10.1973 Dobra-Moos, Liebenfels, Kärnten.

31.10.-4.11.1973 Trento, Verona, Italia.

November und Jänner 1973 Zucht von Blattminen von den Kanaren, erhalten von Dr. Josef Klimesch, Linz.

6.-15.4.1974 Madeira.

10.-12.5.1974 Venetia Giulia.  
 29.6.1974 Persenbeug, Niederösterreich.  
 Juli 1974 Dreiwöchiger Studienaufenthalt am Department of  
 Entomology, British Museum (N.H.), London.  
 10.-26.7.1974 Bouches du Rhone, Pyrenees or., Hautes Pyrenees,  
 Landes, France; Cataluna, Espana.  
 7.-12.9.1974 Gardasee, Italia.  
 14.-15.9.1974 Leithagebirge, Zietzmannsdorfer Wiesen,  
 Burgenland.  
 Oktober 1974 Zucht von Minenmaterial von Innsbruck, Tirol,  
 erhalten von Dr. Karl Burmann, Innsbruck.  
 15.10.1974 Dürnstein, Oberloiben, Wachau, Niederösterreich.  
 Februar 1975 Zucht von importierten Leucoptera-Puppen an Birnen  
 von Cesena, Rimini, Italia.  
 24.3.-1.4.1975 Westtürkei.  
 Juni 1975 Zucht von Schmetterlingsminen von Rosaceen aus  
 Anatolien, erhalten von Ülkü Haykir, Ankara.  
 Juni 1975 Zucht von Apfelmanen aus Samsun, Türkei, erhalten  
 von Remzi Camlidere, Samsun.  
 3.-22.7.1975 New York, Pennsylvania, E Virginia, Washington D.C.,  
 Maryland, N Carolina.  
 1.-19.8.1975 Mte. Baldo, Verona, Trento, Italia.  
 2.-3.9.1975 Naturschutzgebiet in der Höll am Neusiedler See,  
 Leithagebirge, Rust am See, Burgenland; Naturschutzgebiet  
 Hundsheimer Kogel, Niederösterreich.  
 4.9.1975 Donauauen östl. von Wien, Niederösterreich.  
 Oktober 1975 Zucht von Apfelmanen aus Samsun, Turkey, erhalten  
 von Remzi Camlidere, Samsun.  
 1.-3.11.1975 Istria, Venetia Giulia, Italia.  
 Dezember 1975 Zucht von Apfelmanen aus Ankara, erhalten von  
 Ülkü Haykir, Ankara.  
 Oktober 1975 Zucht von Minenmaterial vom Neckar, erhalten von  
 Ludwig Süssner, Marbach am Neckar, Deutschland.  
 10.-19.4.1976 Trento, Liguria, Savona, Italia.  
 14.7.-18.8.1976 E Virginia, Maryland, N Carolina, S Carolina,  
 Georgia, Florida, Tennessee.  
 29.8.-6.9.1976 Ferrara, Venetia, Trento, Italia.  
 23.-25.10.1976 Trento, Verona, Italia.  
 1.-8.4.1977 Trento, Verona, Italia, Lësterel, France.  
 14.7.-15.8.1977 California, Nevada.  
 3.-6.9.1977 Brescia, Verona, Italia.  
 27.9.1977 Grabner Alm, Gesäuse, Steiermark.  
 Oktober 1977 Zucht von Minenmaterial aus Sardegna, Italia,  
 erhalten von Graf Fred Hartig, Cagliari, Sardegna.  
 Oktober und November 1977 Zucht von Minenmaterial von Thorn,  
 Nederlande, erhalten von G. R. Langohr, Amsterdam.  
 Oktober 1977 Zucht von Minenmaterial aus Anhalt, Denmark,  
 erhalten von Dr. E. Schmidt-Nielsen, Kobenhavn, Denmark.  
 21.-22.4.1978 Naturschutzgebiete im Seewinkel, Neusiedler See,  
 Burgenland. Naturschutzgebiet Hundsheimer Kogel,  
 Niederösterreich.  
 29.-30.4.1978 Naturschutzgebiete im Seewinkel, Neusiedler See,  
 Burgenland.  
 16.7.-31.8.1978 Arizona, New Mexico, Colorado, Utah, California.  
 13.10.-1.11.1978 Jugoslawisch-Mazedonien, Kosovo, Montenegro.  
 Oktober 1978 Zucht von Birkenminen von Buchau, Federsee,  
 Württemberg, Deutschland, erhalten von Ludwig Süssner, Marbach

am Neckar.  
9.-14.4.1979 Naturschutzgebiete im Seewinkel, Neusiedler See, Burgenland, Naturschutzgebiet Hundsheimer Kogel, Niederösterreich.  
22.4.1979 Oberloiben, Wachau, Niederösterreich.  
8.7.-29.8.1979 Alberta, British Columbia, Alaska (Panhandle und Zentralalaska), Yukon, Reiseweg bis zu den Pribiloffs und Aleuten.  
27.9.1979 Heindlkar, Gesäuse, Steiermark.  
29.9.1979 Wachau, Niederösterreich.  
14.-27..11.1979 Studienaufenthalt auf der Universität in Bielefeld (Rasterelektronenmikroskopische Untersuchungen).  
25.11.1979 Bielefeld (Minensuche, Untersuchung bisexueller Populationen von *Phyllonorycter emberizaepenella* BOUCHE.  
27.3.-5.4.1980 Gerona, Barcelona, Espana.  
10.7.-26.8.1980 Arizona, Sonora, Durango, Jalisco, Colima, Michoacan, Zacatecas, Mexico.  
10.-20.10.1980 Naturschutzgebiete und Nationalparke in Polen.  
4.-6.4.1981 Naturschutzgebiete Höll und Stinkersee, Schwarze Lacke, Seewinkel, Burgenland; Naturschutzgebiet Hundsheimer Kogel, Niederösterreich.  
11.-14.4.1981 Naturschutzgebiet Stinkersee, Seewinkel, Burgenland.  
27. und 28.6.1981 Naturschutzgebiet Hundsheimer Kogel, Niederösterreich und Jois, Burgenland.  
24. und 25.8.1981 Naturschutzgebiete im Seewinkel, Burgenland.  
August 1981 Zucht von Minenmaterial aus Belgien, gesammelt von Francis Coenen, Brussel.  
1. und 13.9.1981 Schönaeu, Ennstal, Steiermark.  
27.9.1981 Spitz, Oberloiben, Willendorf, Wachau, Niederösterreich.  
3. und 4.10.1981 Naturschutzgebiet Oberweiden; Marchegg, Naturschutzgebiete Brunnlust und Nani-Au, Niederösterreich.  
1.-10.4.1982 Olymp, Mazedonien (Griech. und jugosl.), Kosovo.  
6.-8.6.1982 Naturschutzgebiet Zietzmannsdorfer Wiesen, Podersdorf, Stinkersee, Seewinkel, Burgenland.  
13.6.1982 Naturschutzgebiet Moosbrunn, Niederösterreich.  
26.-27.6.1982 Mte. Baldo, Trento und Verona, Italia.  
11.7.-4.9.1982 Alberta, British Columbia, Yukon, NW Territories, bis ins Makenzie Delta an der Beaufort Sea, Canada.  
25.3.-7.4.1983 Gerona, Salamanca, Espana; Portugal; Albacete, Alicante, Espana.  
14.-15.4.1983 Innsbruck, Tirol.  
März 1983 Zucht von Eichenminen von Salamanca, Espana, erhalten von J. F. Sanchez, Salamanca.  
Juni 1983 Zucht von Pappelminen von Heidelberg, Deutschland, gesammelt von Ing. M. Lücking, Heidelberg.  
22.-27.7.1983 Aostatal, Piemont, Italia.  
11.-16.8.1983 Goldberggruppe, Hafnergruppe, Tirol.  
27.-30.8.1983 Naturschutzgebiet Brunnlust, Niederösterreich. Naturschutzgebiete Hanszag und Höll, Seewinkel, Burgenland.  
November 1983 Zucht von Minenmaterial von Lonicera aus Baden-Württemberg, erhalten von Georg Derra, Bamberg.  
15.-22.4.1984 Mallorca, Islas Baleares.  
30.4.1984 Naturschutzgebiet Hundsheimer Kogel, Niederösterreich.  
April 1984 Zucht von Eichenminen von Zypern, erhalten von Josef Wimmer, Steyr.  
9.-11.6.1984 Mte. Baldo, Trento; Vinschgau (Valle Venosta),

Südtirol (Alto Adige), Italia.  
18.6.1984 Podersdorf, Burgenland.  
8.-26.7.1984 Mazedonien, Anatolien, Armenien.  
8.-18.8.1984 Vinschgau (Valle Venosta), Alto Adige; Pietramurata;  
Mte. Baldo, Trento, Italia.  
September 1984 Zucht von Erlenminen von Alaska, erhalten von  
Ing. M. Lücking, Paderborn, Deutschland.  
15.-16.6.1985 Mte. Baldo, Trento; Vinschgau, Alto Adige, Italia.  
6.7.-3.8.1985 Mazedonien, Anatolien, Armenien, Kurdistan.  
19.8.-1.9.1985 Hautes Alpes, Basses Alpes, Alpes Marit., France.  
September, Oktober 1985 Zucht von Robinienminen vom Baselland,  
Schweiz, erhalten von Steven E. Whitebread, Magden, Schweiz.  
19.-20.4.1986 Steinberg und Marchauen, Niederösterreich mit  
F. Lichtenberger und F. Ortner.  
11.5.1986 Spitz, Wachau, Niederösterreich.  
29.6.-2.7.1986 Stockerau, Bisamberg und Naturschutzgebiet  
Hundsheimer Kogel, Niederösterreich.  
10.7.-14.8.1986 British Columbia, Washington State, Oregon,  
N California.  
13.4.1987 Wachau.  
14.4.1987 Tresdorf, Niederösterreich.  
25.4.1987 Naturschutzgebiet Keilberg, Regensburg-Schwabelweis,  
Bayern.  
15.7.-26.8.1987 Texas, Colorado.  
5.-12.10.1987 Bisamberg, Niederösterreich; Jois,  
Naturschutzgebiet Zitzmannsdorfer Wiesen, Tiergarten bei Schützen  
am Gebirge, Burgenland und Plattensee und Bakony-Wald, Ungarn.  
Oktober und November 1987 Zucht von Apfelminen von mehreren  
Lokalitäten in Ungarn, erhalten vom Ungarischen  
Landwirtschaftsministerium in Budapest.  
3.4.1988 Weitenegg, Wachau, Niederösterreich.  
17.4.1988 Oberes Ennstal, Ennstalmoore, Steiermark.  
23.-27.5.1988 Naturschutzgebiet Hundsheimer Kogel,  
Niederösterreich; Podersdorf, Burgenland.  
10.-11.6.1988 Ötztal, Tirol.  
14.7.-22.8.1988 Colorado, New Mexico, Texas, Utah, Wyoming,  
Idaho, Montana.  
5.10.1988 Oberloiben, Wachau, Niederösterreich.  
20.-29.3.1989 Dalmatien bis Montenegro. Virpazar, Skutarisee,  
Petrovac, Velebitgebirge.  
Mai 1989 Zucht von Eichenminen vom Troodosgebirge, Zypern, erhalten  
von Josef Wimmer, Steyr.  
14.-15.5.1989 Ötztal, Kaunerberg, Tirol.  
15.7.-5.8.1989 Mte. Baldo, Trento und Verona, Piemonte, Novara,  
Italia; Ötztal, Timmelsjoch, Tirol; Engadin, Aostatal, Schweiz.  
17.3.1990 Krems, Klein-Pöchlarn, St. Michael, Wachau,  
Niederösterreich.  
11.-20.4.1990 Dalmatien bis Montenegro mit Ing. Reinhard Sutter,  
Bitterfeld.  
20.5.1990 Naturschutzgebiet Hundsheimer Kogel, Niederösterreich.  
9.-12.8.1990 Vinschgau (Valle Venosta), Alto Adige, Italia.  
16.9.1990 Strudengau, Wachau, Niederösterreich.  
29.9.1990 Donauauen, Wachau, Niederösterreich.  
12.-14.4.1990 Vinschgau (Valle Venosta) Alto Adige, Italia.  
1.5.1991 Naturschutzgebiet Keilberg, Regensburg-Schwabelweis,  
Bayern.  
23.6.1991 Naturschutzgebiet Sandberge, Oberweiden, Niederöster-  
reich.

13.7.-20.8.1991 Texas, U.S.A., Chihuahua, Monterrey, Coahuila,  
 San Luis Potosi, Nuevo Leon, Queretaro, Hidalgo, Veracruz,  
 Tlaxcala, Puebla, Orizaba, Mexico.  
 24.-26.10.1991 Sonnenberghang, Vinschgau, Valle Venosta, Alto  
 Adige, Italia.  
 12.11.1991 Pfaffstetten-Einöd, Wiener Wald, Niederösterreich.  
 15.-17.11.1991 Gummersbach, Hessen, Deutschland.  
 21.-22.2.1991 Auffach, Hopfgarten, Tirol.  
 18.4.1992 Krems, Niederösterreich.  
 8.-10.5.1992 Seewinkel, Leithagebirge, Joiser Heide, Burgenland.  
 1.6.1992 Wildalpen, Niederösterreich.  
 16.7.-15.8.1992 Beijing, Hebei, Sichuan (West Himalaja und Panda  
 Reserve). Über Einladung der Chines. Akademie der Wissenschaften  
 in Peking. Besuch der Sammlungen der Akademie in Beijing.

In meiner beruflichen Laufbahn verließ alles nach dem typischen österreichischen Schema. Ich beantragte eine Versetzung an die Hauptschule Ennsleite in Steyr, wo ich im Schulversuch noch zehn Jahre arbeitete; dort waren die Einkommensverhältnisse bedeutend besser als an der Hauptschule Promenade. Jede Unterrichtseinheit wurde mit einem Aufwertungsfaktor berechnet, es gab Mehrdienstleistungen usf., was sich in meinem doch schon besseren Grundgehalt recht günstig auswirkte. In dieser Zeit machte ich meine aufwendigsten Reisen nach Nordamerika. Ich übernahm schließlich die Leitung der Bezirksarbeitsgemeinschaft für Biologie und Umweltkunde in Steyr und behielt sie über viele Jahre. Meine Frau ging an die Volksschule Promenade und wurde bald Direktorin. Nach zehn Jahren im Schulversuch, als dieser weniger attraktiv wurde, kehrte ich an die Hauptschule Promenade zurück und wurde dort Direktor und verbrachte meine letzten Dienstjahre inb einem harmonischen Arbeitsklima und mit einem selten angenehmen Team. Irgendwann vorher wurde ich Wissenschaftlicher Konsulent und Schulrat.

Meine Töchter maturierten mit Auszeichnung am Bundes-Realgymnasium in Steyr, die ältere besuchte die HTL in Wien und legte auch dort die Abschlußprüfung mit Auszeichnung ab. Die jüngere Tochter spondierte zum Magister der Physik in Wien und studiert jetzt an der Universität in Aachen bzw. arbeitet in der Kernforschungsanlage in Jülich-Stettendorf, Deutschland, an ihrer Dissertation.

Ein paar Worte zu meinen Unternehmungen in Nordamerika. Die Motivation gab mir einerseits das Studium der holarktischen Arten und andererseits das postglaziale Erbe mit so vielen Pflanzen und Tieren in einem Land mit so geringen Auswirkungen der Eiszeit. Nach mehreren Reisen wurde ich als Amerika-Spezialist, der sich nicht mehr von diesem Kontinent trennen kann, eingestuft, eine Annahme, die jeder Realität entbehrt. Im oben angeführten Verzeichnis der Reisen habe ich von einer Aufzählung der besuchten Lebensgemeinschaften und der Sammelerfolge abgesehen, um die Aufstellung nicht noch zu vergrößern. Zum ersten Mal sah ich die letzten Reste der ostamerikanischen Urwälder mit über 40 m hohen Nuß- und Tulpenbäumen und einem Unterwuchs von Rhododendron, Sassafras, hohen Heidelbeeren, Citrus und Magnolien. In Florida waren es die Everglades mit zwei Krokodilarten, Klapper-, Wasser- und Mokassinschlangen, die Kolibris, Pelikane, Reiher, Flamingos.

und die endlosen Sumpfzypressenwälder, die Inselkette der Florida-Keys mit den kleinen Hirschen und den vielen Papilios. In den Apalachen begegnete ich einer noch nie geschauten Vielfalt an Bäumen und Sträuchern, dem Stinktier, Dossenschildkröten, Waschbären, dem Truthahn und dem Schwarzbären. Die südwestlichen U.S. vermittelten mir einen ersten Eindruck der Prärie, der Wüsten und vor allem der isolierten Wüstengebirge, Salzsteppen und Salzwüsten.

In Kalifornien waren es die beiden Mammutbäume, das so abwechslungsreiche Todestal, die Borstenkiefernwälder und die Vegetation der Pazifikküste. In Alaska besuchte ich auch das Panhandle und sah meine ersten Waale, die Bärenarten, Weißkopfgeier, die Vogelwelt der Klippen und Inseln, die Robben und Seelöwen usf. In Zentralalaska die unendliche Weite der Taiga und Tundra mit der subarktischen und arktischen Tierwelt vom Lemming über die Caribous, Schafe und Schneeziegen bis zum Elch und Grizzly. Und unvergeßlich der Mount Mc Kinley in der Morgensonnen mit seinem Spiegelbild im Wonder Lake. Die Aleuten und Pribiloffs boten eine Vogelwelt und eine Unmenge von Pelzrobben, aber auch einen Artenreichtum von Fliegen, wie er nur einen Entomologen begeistern kann. Im Yukon und im NW Territory begegneten wir in der Weite des Permafrostbodens den Schneeeulen, dem Uhu, dem Adler, dem Wolf usf. und verirrten uns in den Muskegs. In Mexiko waren es die beiden Wüsten Chihuahua und Sonora mit ihren Riesenakazien, Zwergeulen, Kolobris, der Vielfalt der Reptilien und Hymenopteren. In der Sierra konnte ich nicht genug Sammelbehälter auftreiben, um die vielen Minierer an den zweihundert Eichenarten zu bewältigen. Am Abend waren es die Saturniden, Bombyciden usf., tagsüber die Tagfalter und ein Reichtum an großen Raupen, die uns immer wieder staunen ließen.

Alle amerikanischen Reisen verliefen über mehr als eineinhalb Jahrzehnte ohne einen erwähnenswerten Zwischenfall. Die landschaftliche Vielfalt, der Reichtum an Pflanzen und Tieren und die Einsicht in praktisch alle nordamerikanischen (s.l.) Lebensgemeinschaften haben mich und mein naturwissenschaftliches Denken geprägt. Ich habe Einblicke in die Ökologie gewinnen können, die weit über jenen stehen, die mir Europa hätte bieten können.

Die Reisen habe ich ausnahmslos mit Leihwagen unternommen und habe auch Fähren, Schiffe, Pferde und Binnenflüge ausgenutzt. Große Strecken sind wir gewandert. In der ganzen Zeit habe ich nie mehr als vier Tage an einem Ort verbracht. Mit Ausnahme der ersten Pilotreise bin ich mit meiner Frau bzw. bei vielen Flügen auch mit der ganzen Familie gereist. Sie waren mir beim Sammeln und Beobachten nie eine Last. Es sei erwähnt, daß wir meist mit Zelten unterwegs waren, nicht wegen der geringeren Kosten, sondern wegen der Nähe der Natur und den kürzeren Anfahrtsstrecken zu den Untersuchungsgebieten; trotzdem habe ich gegen 150 verschiedene amerikanische Hotels bewohnt.

1992 war ich zum ersten Mal auf Einladung der Chinesischen Akademie der Wissenschaft im Fernen Osten und in China. Stark wechselnde Qualität der Unterkünfte - vom nach Urin, Kot und Pilzsporen riechenden Hotelzimmer bis zum Appartement des

chinesischen Staatspräsidenten und zum Luxushotel in Peking und Chengdu war alles vertreten. Höchst gefährliche Autofahrten sowohl im Stadtverkehr als auch auf Gebirgsstraßen mit Vermurungen und Bergstürzen gaben die Kulisse für ein recht erfolgreiches entomologisches Unternehmen. Ich konnte die tief subtropische Flora und Fauna des endemitenreichen Emei Shan, die Urwälder des Wolong-Nationalparks, viele andere Parke und den äußersten Osten des Himalaja erleben.

Seit meiner Pensionierung Ende 1991 kann ich mich ganz der Entomologie zuwenden und - soweit es meine Angina pectoris zuläßt - auch halbwegs arbeiten. Ich habe meine gesamte mikroskopische Einrichtung erneuert und ein Stereomikroskop, ein Makroskop und ein Leica-Forschungsmikroskop mit einem Fotoautomaten angeschafft. Außerdem wurden zwei Kameras ergänzt.

Für fast ausnahmslos alle entomologischen Unternehmungen benütze ich gute Ferngläser und ein auch für die Insektenbeobachtung geeignetes Spektiv.